Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Die lateinischen nomina auf -es, -itis.

Es gibt im griechischen ein suffix -τη (nom. -τη-ς), welches von nominalstämmen aller art nomina der thätigkeit (in dem weiteren sinne des umgehens mit einem dinge, des verrichtens von etwas) und des verhältnisses (wie des besitzes, der angehörigkeit, der beschaffenheit u. s. w.) ableitet, z. b. ἱππό-τη-ς (reiter), τοξό-τη-ς (bogenschütze), δημό-τη-ς (gemeiner mann, bürger eines demos), ἀγρό-τη-ς (landmann), οἰκέ-τη-ς (vom stamme οἰκο-, hausgenosse, famulus), φυλέ-τη-ς (vom stamme φυλή, zunftgenosse, tribulis), ναύ-τη-ς (schiffer), βού-τη-ς (rinderhirt), τεχν'-ί-τη-ς (st. τέχνη, künstler), τραπεζ'-ῑ-τη-ς (st. τράπεζα, geldwechsler), ὁδ'-ί-τη-ς (st. ὁδό- wanderer), χωρ'-ί-τη-ς (st. χώρα, einwohner), πολί-τη-ς (st. πόλι-, bürger), δωρ'-ί-τη-ς (ἀγών, wobei der sieger ein geschenk erhält, ebenso φυλλίτης, στεφανίτης, ἀργυρίτης), μυλ'-ί-τη-ς (ὀδούς, dens molaris), αἱματ-ί-τη-ς (λίθος, blutstein), πρεσβῦ-τη-ς („der alte", Κρόνος, vom stamme πρέσβυ-), μακαρ-ί-τη-ς (von μάκαρ, der selige d. i. der verstorbene, und ebenso ohne erkennbare verschiedenheit der bedeutung des primitivnomens von der des abgeleiteten μωλῦτης neben μῶλυς, ἰδρί-της neben ἵδρις, ἰδιώ-της neben ἴδιος) u. v. a. Wir vergleichen zunächst, was sich ohne schwierigkeit darbietet, und welche vergleichung wir zum ausgangspunkt unserer weiteren untersuchung nehmen, griech. ἱππό-τη-ς mit latein. eques für equit-s, das wir in equi-t-s theilen, und erkennen in dem auslautenden i von equi- die in der secundären stammbildung fast regelmäfsig eintretende schwächung des schliefsenden o von dem stamme equo- (nom. equo-s) und in dem -t-s, welches nach lateinischem auslautsgesetz (vergl. Corssen ausspr. II, 66 f.) aus ursprünglichem *-ta-s durch die mittelstufe *-ti-s hindurch in -t-s verkürzt worden ist, den nächsten verwandten jenes griechischen suffixes -τη-ς, mit dem das lateinische -t-s auch in der function merkwürdig über-

einstimmt. Wir setzen also ein uritalisches *equo-ta-s (man vgl. die feminina ami-ta, sêmi-ta für urspr. -tâ, s. u.) einem griech. ἱππό-τη-ς vollkommen gleich und glauben hiermit den weg gefunden zu haben, den lateinischen nominibus auf -es für -i-t-s das wünschenswerthe licht zu geben und sie aus ihrer isolirten stellung im lateinischen heraus in das gebührende nahe verhältnifs zu der griechischen wortkategorie zu bringen. — Was das griech. suffix -τη (nom. -τη-ς) selbst betrifft, so ist dasselbe von dem griech. primärsuffix -τηρ, skr. -târ, welches nomina agentis bildet, durchaus verschieden; denn der wegfall des r begreift sich schlechterdings nicht. Wenn nun aber -τη auch als primärsuffix auftritt, so ist einfach zuzugestehen, dafs es auch diese anwendung litt, auf welchen gebrauch übrigens die überwiegende masse der secundärbildungen nicht ohne einfluſs gewesen sein mag (vgl. den umgekehrten fall im lateinischen, wo das sonst primäre suffix -tor in formen wie fîcitor, funditor, jânitor, olitor, vînitor die stelle eines secundären suffixes vertritt). Rücksichtlich der vokallänge des suffixes -τη (altion. nom. τᾰ z. b. ἱππό-τα) genügt es hinlänglich, an die zahlreichen nomina masculina auf -ᾱ, η (nom. -ᾱ-ς, -η-ς, altion. -ᾰ in εὐρύοπα, lat. -a z. b. in den mit -cola, -gena, -cida, -vena, -fuga gebildeten appellativen und zahlreichen eigennamen) zu erinnern, woraus hervorgeht, dafs das griechische keineswegs in der dehnung des auslautenden stammvokals etwas dem femininum ausschliefslich zukommendes empfand, wie sich denn überhaupt die bemerkung machen läfst, dafs die bezeichnung des genusunterschiedes durch dehnung des auslautenden stammvokals (als alt gibt sie sich nur bei den weiblichen a-stämmen zu erkennen) auch in den indogermanischen sprachen eine erscheinung epigoner natur ist, während andrerseits nicht zu läugnen steht, dafs allerdings in den sprachen die neigung sich offenbart, den genusunterschied zu kennzeichnen, in vielen fällen aber eben sichtbar auf eine unursprüngliche weise. — Die bildung selbst ge-

schieht im lateinischen (abgesehen von den einwohnernamen und den wenigen appellativen auf -âs f. -â-t-s, älter -â-ti-s, welche unsern wörtern auf -es f. -i-t-s gegenüber gewissermafsen eine besondere abtheilung bilden und als verwandte zu dergleichen griech. nominibus auf -ά τη ς, -ή τη ς, -ώ τη ς längst erkannt sind) durchweg so, dafs das suffix -t, älter *-ti, urspr. *-ta an die stammauslaute -a, -o, -i, -u antritt (worin sie mit denjenigen griechischen formen übereinstimmen, bei denen ebenfalls das suffix -τη an den unveränderten stammauslaut -α, -η, -ο antritt), nur dafs nach dem bereits angedeuteten gesetze lateinischer secundärer stammbildung die schliefsenden vokale der primärstämme a, o, u zu i geschwächt werden (womit die vereinzelten griech. formen zusammenzuhalten sind, wo sich -ο, -η zu -ε schwächt wie in οἰκέ-τη-ς, stamm οἰκο-, φυλέ-τη-ς von φυλή, εὐνέ-τη-ς von εὐνή), durch welchen vorgang diese gruppe ein sehr conformes ansehen bekömmt, während bekanntlich in der griechischen bildung eine grofse mannigfaltigkeit und ein buntes spiel der analogie herrscht. Noch sei über die nomina auf -es, -i-tis bemerkt, dafs sie meist der sphäre des gewöhnlichen lebens entstammen und zum theil ein archaisches gepräge an sich tragen, daher gar nicht von der schriftsprache recipirt sind; diese abneigung der urbanen litteratur- und umgangssprache gegen diese mehr vulgäre wortclasse ist auch der grund ihrer auffallend geringen zahl im vergleich mit dem wuchernden reichthum der griechischen formen.

Bei der erklärung der einzelnen wörter nun kommt es sowohl darauf an, die primärstämme zu ermitteln und zu deuten, was in der mehrzahl der fälle nicht allzu schwierig ist, als auch namentlich die befugnifs zu der ganzen zusammenstellung durch den jedesmaligen nachweis der functionsähnlichkeit der beiderseitigen suffixe aufser zweifel zu setzen.

Als leicht erkennbare bildungen der fraglichen art schliefsen sich an eques an: *âli-t* (geflügelt, vogel; st.

âla. — Hinsichtlich der bedeutung des suffixes -t vergl. man griech. κερά-στης, gehörnt, ἀσπιδί-της, beschildet, κλωνί-της, ästig, θωρακί-της, gepanzert, u. a.). *caeli-t* (st. caelo-, himmel; himmlisch, gott. Das suffix bedeutet hier „wo befindlich, sich an einem orte aufhaltend", vgl. griech. ἀγρώ-της, landmann, κωμή-της, dorfbewohner, u. a.). *dîvi-t* (st. dîvo-, grundf. daiva-, glänzend, von wrz. div; reich, der reiche. Vgl. griech. πρεσβύ-της neben πρέσβυς, μωλύ-της neben μῶλυς, ἰδρί-της neben ἴδρις, μαχαρί-της neben μάχαρ, λευκί-της neben λευκός, ψαφαρί-της neben ψαφαρός, ἰδιώ-της neben ἴδιος von wesentlich derselben bedeutung wie die nomina, von welchen sie abgeleitet sind). *pedi-t* (st. pedi-, gegensatz von eques, vergl. griech. ἁρματί-της, zu wagen seiend). *vêli-t* (st. vêlo-; das suffix drückt hier aus: das hin- und herflattern mit dem segel als eigenschaft gemein habend, vgl. griech. βατραχί-της, froschgrün, αἱματί-της, blutfarbig; also gewissermafsen „segler" von ihren schnellen angriffen. Paul. Diac. p. 28 M. Velites dicuntur expediti milites quasi volantes). *limi-t* (st. lîmo- d. i. transversus; Paul. Diac. p. 116 M. erklärt: limites in agris nunc termini, nunc viae transversae, querweg oder rain als gränzlinie. Zum suffix vergl. griech. γυμνή-της, leichtbewaffneter soldat, neben γυμνός, nackt, ebenso ψιλή-της neben ψιλός). *arqui-t* (st. arquu-, arcu-; Paul. ex Fest. p. 20 M. arquites arcu proeliantes, qui nunc dicuntur sagittarii. Vergl. griech. τοξό-της). *circi-t* (st. circo-; Paul. p. 20 M. circites circuli ex aere facti; hiernach bezeichnen circites metallgegenstände ad speciem circuli gebildet, vergl. griech. σφαιρί-της, kugelförmig, χαλαζί-της, hagelartig, πλακί-της, plattkuchen, von πλάξ, fläche, κομή-της sc. ἀστήρ, haarstern, κεφαλή-της, λίθος, eckstein, in denen das suffix „das aussehen, die gestalt von etwas habend" ausdrückt). *palmi-t* (st. palma; Paul. p. 220: palmites vitium sarmenta appellantur, quod in modum palmarum humanarum virgulas quasi digitos edunt. — Geltung des suffixes dieselbe wie

bei dem vorigen). *tarmi-t* (holzwurm; von einem stamme *tar-mo-, wrz. tar, griech. τερ, schaben, durchbohren, in τερ-ηδών. Der stamm tarmo- ist ein adjectivstamm und das suffix -mo hat active bedeutung wie in al-mu-s, wrz. al; rücksichtlich der durch das suffix -t bewirkten bedeutungsmodification stellt sich tarmes dem lat. dîves, lîmes an die seite. Wegen des vokals der silbe tar von tarmes neben tor-vo-s griech. τορ-ό-ς f. τορ-ϝό-ς vgl. m. lat. mor-io-r mit mar-c-eo und griech. μορ-τό-ς mit μαρ-αίνω Curtius gr. et. I, 296). *termi-t* (von einem stamme *termo-, wurz. lat. ter in teres griech. τερ in κυκλοτερής, suffix -mo im passiven sinne, eig. rundgedreht, glattrund, schlank. Paul. ex Festo p. 367: termes ramus desectus ex arbore, nec foliis repletus, nec nimis glaber, welche beschreibung zu der gegebenen wortableitung stimmt; es heifst termes besonders der zweig der olive. O. Müller bemerkt zu der angeführten stelle des Paul. termes ramum ad plantandum maxime desectum significare videtur und verweist auf Hor. Ep. XVI, 45, wo es heifst: germinat et nunquam fallentis termes olivae. — Das suffix -t hat in diesem worte dieselbe function wie in dîves, lîmes, tarmes). *mergi-t* (garbe) vom stamme merga (mähgabel). Paul. Diac. p. 124: mergae furculae quibus acervi frugum fiunt. Vgl. auch Curtius gr. et. I, 153. Es bezeichnet daher merges einen fascis spicarum mergis comprehensus. Aus dem griechischen vergl. man ὀβελίτης (ἄρτος), an dem spiefse geröstet; das suffix hat also hier instrumentale bedeutung: „mittels eines werkzeuges gemacht oder bereitet". *gurgi-t* fassen wir als weiterbildung von einem nominalstamme *gurgo- (nom. *gurgu-s oder *gurgum) mit der abstracten bedeutung „das sich im kreise herumdrehen". Die form des stammes *gurg-o- ist eine unvollständige oder gebrochene reduplication (s. Curtius zeitschr. III, 414), wie in dem worte pal-p-us oder pal-p-um (das übrigens gleichfalls ein abstraktum ist). Die wurzel ist gur griech. γυρ in γυρός (rund), γῦρος, ὁ (kreis) vergl. Benfey wl II, 291. Das suffix -t

bildet hier aus dem nominalstamme (gurgo-) ein nomen actionis (folglich „strudel als sich drehender", wie vertex von wrz. vart, circumagi). Vgl. dazu die griech. adjectiva agentis *αἰγλή-τη-ς*, glänzend, *ἐρμα-τ-ί-τη-ς*, stützend. *tudi-t* (malleus) ist weitergebildet durch unser suffix -t von einem mittels des primären suffixes -o (urspr. -a) von der wurzel tud (tundere) gebildeten adjectivum agentis tudo- (urf. tuda-); das suffix -t vertritt dieselbe function wie in dîves u. a. *fômi-t* (brennstoff, arida nutrimenta flammae, z. b. folia arida, cf. Verg. Aen. I, 174—176) von einem stamme *fômo- f. *fov-mo-, nährend, von fŏvêre. Vgl. oben tarmes. *axi-t* (Paul. Diac. p. 3 M. axites mulieres sive viri dicebantur una agentes). Das wort ist mit unserem suffix -t abgeleitet von einem weiblichen abstractstamme *axa f. ac-ta (vgl. noxa f. noc-ta griech. *δόξα* f. *δοκ-τα*) wrz. ag (man vergl. der bedeutung halber fac-tio, wrz. fac, anhang, partei). Zur erklärung des wortes dient noch die glosse bei Paul. l. c. axitiosi (von einem neutralen substantivum *axi-tium, vgl. servi-tium, gebildet) factiosi dicebantur, quum plures quid agerent facerentque. S. auch Varro L. L. VII, 66. Das suffix -t bezeichnet hier den, welcher einer gemeinschaft angehört, wie griech. *-τη* in *δημότη-ς*, *φυλέτη-ς*. *trâmi-t* (querweg) und *sêmi-ta* (nebenweg) fem. (vgl. griech. *κασίτα*, schwester, neben *κασίτη-ς*, bruder, wohl von einem stamme **κασιο-*, verwandt mit skr. kanya- in kanyâ, mädchen, jungfrau, tochter) gehören in ihrer bildung eng zusammen. trâmi-t ist von einem mittels des suffixes -mo (s. über das von präpositionen adjectiva, wie summus von sub, prîmus von prî = prae, prai, bildende suffix -mo Corssen in d. zeitschr. III, 242) von der präposition trâ (= trans) gebildeten adjectivstamme *trâ-mo- (transversus), ebenso sêmi-ta von einem mittels desselben suffixes von der präposition sê (= seorsum) abgeleiteten adjectivum *sê-mu-s (= seorsus, separatus) weiter gebildet. Wir erklären auch *comes* nicht aus com und eo, sondern setzen auch hier einen von der präposition co

f. com (vergl. altlat. co-moinem f. com-moinem) mit jenem suffix -mo gebildeten adjectivstamm *como- voraus, von dem comi-t weiterbildung ist (wie auch comitium vgl. servitium). Neben lat. comes läfst sich skr. amâ-tja-s, rath, stellen, eigentlich mit-seiender, von amâ, mit (Bopp vergl. accentuationss. p. 176). Das suffix -t hat in den besprochenen drei formen trâmes, sêmita und comes wie in dîves, lîmes, termes, tudes, fômes eine art determinirender bedeutung. — Den zuletzt erschlossenen stamm *como- enthält auch das adverbium cominus, wo er durch ein suffix -no erweitert ist und das oskische como-no im sinne von comitium. So läfst sich auch aus êminus ein gleichfalls durch suffix -no fortgebildeter stamm *êmo- ermitteln (von ê = ex). Dem hier erscheinenden zusammengesetzten suffix -mino vergleicht sich skr. suffix -mna, wahrscheinlich verkürzt aus *mana, in ni-mna, tief, von der präposition ni (vergl. Benfey wl. II, 36), eine bildung, die für unsere ganze obige deduction von einigem interesse ist. — Der form nach sind die adverbien êminus und cominus neutralaccusative des comparativs; êminus ist also verkürzt aus êmin'-ius wie minus aus min'-ius. *âmi-t* (amites perticae aucupales erklärt Paul. Diac. p. 21) ist verkürzt aus *avi-mi-t (die länge des a ergibt sich aus Hor. Ep. I, 33 aut amite levi rara tendit retia iamb. senar; die zusammenziehung der silben avi- in â ist ähnlich der von ovizu ô z. b. in nônus f. novinus, skr. nava-mas, vergl. hierüber im allgem. Corssen ausspr. I, 174); der primärstamm *avi-mo- ist ein vom stamme avi- (vogel) mit dem suffix -mo gebildetes adjectivum der beziehung wie brûma (f. *brevi-ma, *breuma, *brouma; brûma a brevitate dierum dicta), sacri-ma (vom stamme sacro-, ad sacrum pertinens; Paul. Diac. p. 319 sacrima appellabant mustum, quod Libero sacrificabant, pro vineis et vasis et ipso vino conservandis), aeruma (f. aesu-ma von aes gen. aer-is = ahêna; Paul. Diac. p. 26 aeruma utensilia ampliora und O. Müller zu der stelle) mit dem-

selben suffixe gebildete nomina der beziehung sind. Ebenso ist *ămi-ta* verstümmelt aus avi-mi-ta; *avi-mu-s ist ein mit dem suffixe -mo aus dem nominalstamme *avo- (grofsvater) abgeleitetes adjectivum der beziehung. Die kürze des a erhellt nur aus Pers. Sat. VI, 52: si mihi nulla Jam reliqua ex amitis, patruelis nulla, proneptis etc. und dürfte unserer auslegung des wortes, die namentlich durch die vergleichung von avunculus (der mutter bruder, oheim, von einem durch das suffix -on aus avo- erweiterten stamme avon-, wie homunculus vom stamme homon-) und durch das ähnliche verhältnifs im griechischen zwischen den wörtern θεῖος (oheim), τήθη (grofsmutter) und τηθίς (tante), worüber Curtius in den grundzügen I, 219 nachzusehen, bedeutendes gewicht erhält, nicht sonderlich im wege stehen. — Von dem suffixe -t, -ta gilt hier dasselbe, was unter comes bemerkt worden ist. *mîli-t* steht zunächst für *mîdi-t (mit dem häufigen wechsel von d und l). Jenes *mîdi- aber von *mîdi-t weifst uns auf ein nomen *mîdu-s, das wir als aus *misdu-s entstanden ansehen (s vor d fällt aus: ju(s)dex, i(s)dem, di(s)duco) und dem griech. μισθό-ς vergleichen. Im griechischen würde ein *μισθό-τη-ς (vgl. μισθωτός, söldling) dem mîles f. mîdi-t-s genau entsprechen. Vgl. über griech. μισθός Benfey wurzellex. II, 33. *côcli-t.* Varro L. L. VII, 71 bemerkt: ab oculo Cocles ut ocles dictus, quod unum haberet oculum. Aus dieser gleichstellung von cocles mit dem erdichteten ocles geht hervor, dafs die bezeichnung des begriffes „ein" (unus) nicht unbedingt nöthig war, sondern dafs eben jenes *ocles von dem sprachgefühl richtig (quod unum haberet oculum) verstanden ward. Wir deuten daher cocles ohne umschweife aus co-ocles (präposition co vor vokalischem anlaut des zweiten compositionsgliedes statt com Corssen ausspr. I, 107) von einem stamme *côclo- d. i. co-oc(u)lo- (s. über verschmelzung von o-o zu ô Corssen ausspr. II, 167). Dieser drückt, nach analogie von côps aus co-ops nichts anderes aus, als cum oculo (im em-

pfundenen singularen verstande), oculo praeditus. Das suffix -t, welches von dem stamme *côclo- unser côcli-t weiter bildet, besagt hier dasselbe wie in dîvi-t vom stamme dîvo- und griech. πρεσβύ-τη-ς vom stamme πρέσβυ-. Ueber den primärstamm von *stîpi-t* läfst sich etwas sicheres nicht ermitteln, noch weniger über den von *popli-t*; über *satelli-t* werde jedoch eine vermuthung nicht zurückgehalten. Wir theilen den primärstamm *satello- in satel-lo und nehmen ihn für ursprünglicheres *saterulo- (suffix -ulo wie in amb-ulo-, wovon ambulâre, aus amb = circum). Dem so erschlossenen *saterulo nun vergleichen wir griech. ἑταῖρος f. *ἑταρ-jo-ς (in der nebenform ἕταρος ist der anlautende consonant des suffixes -ja spurlos geschwunden) und erkennen in dem sater von sater-(u)lo und in dem ἑτάρ (vgl. αὐ-τάρ) von ἑταρ-jo- die vertreter einer gräcoitalischen grundform *sa-tar (vgl. skr. an-tár, prâ-tár), welche sich von der vêdischen form sa-trâ (adverbium mit der bedeutung ûnâ, simul) nicht wesentlich unterscheidet. Was die erhaltung des ursprünglichen vocals a der wurzelsilbe von lat. *satello- gegenüber dem griech. ἑταῖρο- betrifft, so vergleiche man griech. ἐρ-ω-διός neben lat. ard-ea, ϝέλος neben vallis, οἰ-ωνό-ς f. ὀϝι-ωνό-ς neben avis, ὄνος f. ὅσ-νο-ς neben asinus, ἑλίκη neben salix, δεῖπνον f. δέπ-ι-νο-ν neben daps, ἔτι neben lat. at in atavus, πελιός, πελλός neben pallidus u. a.*). Es bezeichnet also sowohl griech. ἑταῖρος als lat. satelles (suffix -t ohne wesentliche bedeutung wie -τη in gr. πρεσβύτης, ἰδρίτης) ursprünglich nichts weiter als qui una est, und in den homerischen gedichten schliefst an sich ἑταῖρος noch keineswegs den begriff der genauen verbindung und freundschaft ein, sondern ἑταῖρος heifst hier nur socius, comes, besonders itineris und militiae socius. Auch darin ist der ἑταῖρος von dem satelles nicht verschieden, dafs er wie dieser im dienste eines mächtigeren zu stehen pflegt; nur tragen die ἑταῖροι (da-

*) Die beispiele finden sich in Curtius' griech. etymologie.

her *ἐσθλοί, φίλοι* und anders benannt) nicht den officiellen character der römischen satellites. — Unser suffix -t enthalten ohne zweifel auch die wörter *hospes*, *sospes* und *caespes*. Aus *secespita* (opfermesser; Fest. p. 348: secespitae dicuntur a secando) scheint hervorzugehen, dafs in diesen wörtern zusammengezogene ursprüngliche neutralstämme auf -as versteckt sind, an die das suffix -po, wie sonst im lateinischen an dergleichen stämme das suffix -to antrat. Eine solche verkürzung vermuthe ich auch in dem *δες* von *δεσπότης* (vielleicht aus einem *διϝες*, glanz, von wrz. div [vgl. skr. dêva, herr], woraus zunächst *διες*, dann *δες* wie *Δεύς* f. *Διεύς*, *Ζεύς*; von jenem *δες* ward nun mit demselben suffixe *-πο* ein adjectivstamm *δεσπο-* [fem. *δέσποινα* f. *δεσπ'-ον-ja* ursprünglicher an-stamm, vgl. *θέαινα* f. *θεαν-ja* st. *θεό-*] gebildet, mit der bedeutung „glänzend", vgl. lat. venus-tus skr. têjas-vin; das suffix *-τη* von *δεσπό-τη-ς* hätte sonach dieselbe wirksamkeit wie in griech. *πρεσβύτης*, lat. dîves). — Die annahme eines suffixes ursprüngl. -pa ist durchaus gerechtfertigt. Denn es besteht ein solches im sanskrit, griechischen und lateinischen unläugbar. Es bildet dasselbe secundärstämme 1) aus pronominalwurzeln, erhalten in adverbiell gebrauchten casus wie skr. a-pa, u-pa, griech. *ἀ-πό*, *ὐ-πό*, lat. a-b, su-b (griech. *ὐ-πό* und lat. su-b wohl eher vom reflexivstamme sva); 2) tritt es an präpositionen und adverbia (beides uranfänglich casus), um adjectivstämme zu bilden, wie im skr. pratî-pa (pratî, weiter verkürzt in prati, wohl f. pratjâ, alter instrumentalis eines themas pra-tja vgl. Benfey vollst. gramm. p. 235 unter dem suffix -tja) und samî-pa (s. Benfey a. a. o. p. 238), im latein. pro-pe, sae-pe, nem-pe, quip-pe f. quîd-pe (neutrale accusative von einer abgeschwächten gestalt des suffixes msc. fem. *-pi-s, neutr. -pe); 3) leitet es neue nominalstämme ab, so im sanskrit z. b. kacchapa (testudo, an der küste lebend) von kaccha (küste) s. Benfey vollständ. sanskritgramm. p. 147, mit, wie es scheint, ziemlich allgemeiner function; aus dem

griechischen sind wahrscheinlich wörter wie μέροψ f. μέροπ-ς aus *μέρο-πο-ς (vgl. φύλαξ f. φύλακ-ς neben φύλακο-ς; — „sterblicher", von wrz. mar), φύλοπις, σκόλοψ, οἶνοψ (wie wein aussehend, weinfarbig), νῶροψ, κόλλοψ, ἦνοψ, ἔλλοψ (= ἐλλός), δόλοψ (von δόλος), δρύοψ u. a. hierher zu rechnen. — Im lateinischen kommt unser suffix aufserdem und zwar so nicht selten mit einem andern suffix -lo zu -pulo (syncopirt -plo) verbunden vor, z. b. in am-plo- f. ambi-plo-, du-plo- (durch c erweitert in dupli-c, nom. duplex, vgl. griech. δίπλ'-ακ, nom. δίπλαξ), mani-pulo- (maniplo-), wie denn überhaupt gewisse suffixe nur in steter verbindung mit anderen vorkommen (zusammengesetzte suffixe), so im lat. suffix -vent, erweitert -vento (griech. -ϝεντ, skr. -vant) nur mit vorausgehendem -lo zu -lent, -lento vereinigt erscheint (also zunächst für -lovent(o), indem nach ausfall des v zwischen den beiden vokalen der auslaut von suffix -lo vor dem folgenden vokale abgeworfen wird). — Für unseren obigen fall ist die griech. form ἑλεσπίς (sumpfgegend), welche einen stamm ἑλεσ-πο- voraussetzt, von nicht zu übersehender wichtigkeit. — Erweitert durch -uo ist unser suffix -t in *aedi-t-uo-* (verschieden von aedi-tumus, welches mittels des suffixes -tumo, -timo gebildet ist wie mari-timu-s, fini-timu-s u. a.) und in *mercedi-t-uo* (Paul. Diac. p. 124 mercedituum mercenarium, quod mercede se tueatur). Vgl. mor-t-uo-s f. *mor-tu-s, griech. μορ-τό-ς u. a. — Noch gehört hierher *sacerdôs*, statt dessen man nach der übrigen analogie *sacerdes erwarten sollte. sacerdôs steht für sacrid'-ô-t-s. Der stamm sacro- ist durch das secundäre suffix -do (vgl. gravi-dus neben gravis, formidus neben formus) erweitert und dann das suffix -t mittels zwischenvokals ô, wie das suffix -tu in aegr'-ô-tu-s an den stamm aegro-, an *sacrido, sacerdo (vgl. tener-rimus f. *tenri-timus) angetreten. Vgl. griech. formen wie στρατι'-ώ-τη-ς von στρατιά. Das suffix -t macht aus dem primärstamme ein nomen agentis (sa-

crida sive sacra faciens) vergl. griech. σπονδίτης (eine σπονδή verrichtend). — Oben haben wir als die ursprünglichste gestalt unseres suffixes -t erschlossen *-ta-s; dieser am nächsten steht das -sa f. -ta (mit abfall des s des nominativs, vgl. altion. ἱππότᾰ) in dem worte madul-sa (bei Plaut.; „betrunkener") f. *madul-ta, *maduli-ta (s. über den ausfall des i Corssen ausspr. II, 21 f.). Das ursprüngliche t von *-ta ist nach l in s übergegangen wie in sal-su-s f. *sal-tu-s. Gebildet ist das wort von einem stamme, den wir entweder als madulo- (betrunken, wrz. mad in mad-eo, griech. μαδ in μαδ-άω, vgl. patulus von pateo) oder als madula (rausch, vergl. crapula) annehmen können. In ersterem falle verhält es sich mit dem suffixe -ta (-sa) wie mit dem -t von dîvi-t u. s. w., in letzterem hat das suffix possessive bedeutung („das habend" u. dgl., was das primärnomen ausdrückt) wie in âles, mîles und in griech. wörtern wie τρωματίτης (verwundete), πωγωνίτης (bärtig), χρηματίτης (vermögende), μερίτης (theilnehmer), ἑξίτης (würfel mit der zahl sechs) u. a. — Aus dem sanskrit ist mir nur ein analogon zu den lateinischen und griechischen bildungen bekannt, nämlich padâti (fufssoldat), welches sich dem lat. pedes sehr nahe stellt und wohl mit unrecht für eine zusammensetzung gehalten wird.

Primär ist unser suffix in den wörtern anti-stes (fem. anti-stita, vergl. umbr. Prestata und Prestota AK. umbr. sprachdenkm. gloss.), prae-stes, super-stes, wo das -stes f. -sti-t-s dem -στά-τη-ς in ähnlichen griechischen compositis entspricht (wurz. griech. στα, skr. stha, lat. zu sti geschwächt).

Jena. Walter.